

Zukunftsagenda

Wirtschaft und Verkehr:

„Innovationen fallen nicht vom Himmel. Wir wissen zu schätzen, was Unternehmer für unser Land leisten, gerade in der Corona-Krise. Unsere Zukunftsagenda legt die Grundlagen, um aus großen Herausforderungen eine gute Zukunft zu machen. Wir denken Wirtschaft, Arbeit und Klimaschutz zusammen, im Sinne einer ressourcenschonenden, sozialen Marktwirtschaft. Starke Betriebe bedeuten sichere Arbeitsplätze. Deshalb ist es trotz aktueller Schwierigkeiten durch Corona wichtig, dass junge Leute nicht den Mut verlieren, sich selbständig zu machen. Wir brauchen Gründer, die Neues wagen wollen.“ (Christian Baldauf)

A. Wirtschaft braucht Wissen

- ✓ **Ausbildungsreife sicherstellen**
Das Land Rheinland-Pfalz muss seinen Bildungsauftrag erfüllen und die Ausbildungsreife sicherstellen. Mit der Digitalisierung der Arbeitswelt wird die Ausbildung wesentlich anspruchsvoller. Gerade auf junge Menschen kommen erhebliche Umbrüche in der Berufswelt zu. Für ihre Zukunft ist es umso notwendiger, dass sie eine qualitativ hochwertige Schulbildung mitbringen. Allerdings fehlt es bereits an simplen Grundlagen. Mehr als jeder zweite Betrieb bemängelt fehlende Kenntnisse im Rechnen, Schreiben und Lesen. Teilweise müssen Ausbilder neben ihrer regulären Aufgabe enorme Defizite aus dem Schulbetrieb selbst auffangen.
- ✓ **MINT-Fächer stärken**
Wir werden MINT-Fächer in allen Schularten stärken. Hierzu brauchen wir qualifizierte Lehrer, gutes Personal und Pädagogen. Unsere Unternehmen suchen händeringend nach technisch-naturwissenschaftlichem Nachwuchs. Wer Patente für die Zukunft schreiben will, braucht solides Wissen.
- ✓ **Eigenverantwortung und Unternehmergeist wecken**
Wir wollen unsere jungen Menschen zu mündigen und frei denkenden Menschen erziehen. Daher braucht es mehr Vermittlung von wirtschaftlichem Wissen bereits in der Schule, um unternehmerisches Denken und Gründergeist wieder in der Gesellschaft zu verankern. Durch Kooperationen mit regionalen Partnerunternehmen kann zusätzliche Begeisterung für Unternehmertum und Freude an der Selbstständigkeit geweckt werden.
- ✓ **Duale Ausbildung mit mehr als nur Worten stärken**
Wir werden die Chancen der dualen Ausbildung offensiv bewerben und als Zukunftsinvestition für junge Talente herausstellen:
 - Stärkung der Berufswahlkoordinatoren in den Schulen
 - Bessere Ausstattung der Berufsschulen ggf. mit Fachlehrern aus der Praxis
 - Prüfung Azubi-Tickets im ÖPNV
 - Erhöhung der Bezuschussung des Landes bei nicht wohnortnaher Beschulung
 - Erfahrungen im Handwerk in die Ausbildung der Lehrer einbeziehen (z.B. durch Kurzpraktika)
 - Ausbildungsoffensive zusammen mit Wirtschaft und Gewerkschaften für eine Aufwertung der Berufsausbildung (z.B. beim Nachmittagsunterricht)
 - Berufs- und Studienorientierung stärken, insbesondere durch ökonomische und unternehmerische Bildung.
- ✓ **Duales Studium ausbauen**
Wir beobachten, dass viele junge Menschen für ein duales Studium in ein anderes Bundesland wechseln und nicht selten dort von Unternehmen abgeworben werden. Wir werden daher die Situation des dualen Studiums in Rheinland-Pfalz evaluieren. An ausgewählten Standorten und bei Bedarf wird ein Angebot exklusiv für duale Studierende aufgebaut.

✓ **Meisterausbildung kostenfrei gestalten**

Wir werden uns für eine kostenlose Meisterausbildung in allen Lehrberufen in Rheinland-Pfalz einsetzen. Gerade vor dem Hintergrund des steigenden Fachkräftemangels ist Gebührenfreiheit ein wichtiges Signal. Akademische und berufliche Ausbildung müssen gesellschaftlich den gleichen Stellenwert haben und ein chancengleiches Angebot für unsere jungen Talente schaffen.

✓ **Orientierungshilfen ausbauen**

Wir wollen den Schülerinnen und Schülern Orientierungshilfe bieten und setzen auf eine verbindliche hochwertige Beratung:

- Gezielter Hinweis auf Mangelberufe, um den Fachkräftemangel zu adressieren
- Zusammenarbeit von (Schul-)Sozialarbeit, Jugendhilfe, Arbeitsagenturen und Handwerksorganisationen fördern
- Mehr Unternehmenspraktika, v.a. innerhalb des Handwerks im Lehrplan aller Schularten. Wir fordern: Betriebspraktika in den Klassenstufen 9, 10 sowie 11, landesweite Qualitätskriterien für Betriebspraktika und einen weiteren verpflichtenden Berufsorientierungstag im 9. und 10. Schuljahr.

B. Innovation mit Strategie

✓ **Langfristige Innovationsstrategie auflegen**

Wir wollen unser Land fit für die Zukunft machen. Dafür setzen wir gezielt auf Zukunftstechnologien und bauen auf die Stärke unserer Unternehmen und Hochschulen in Rheinland-Pfalz. Wir entwickeln eine langfristige Innovationsstrategie für den Wirtschaftsstandort Rheinland-Pfalz. Forschung und Entwicklung, Produktion, Neuansiedlungen und Gründungen mit Bezug auf Schlüsseltechnologien wollen wir gezielt fördern. Schlüsseltechnologien werden am Anfang der Legislaturperiode gemeinsam mit Wirtschaft und Universitäten definiert, anstatt von oben bestimmt. Wir sehen die Innovationspolitik an der Schnittstelle von Wirtschaft und Wissenschaft.

✓ **Hochschulen im Land endlich besser ausstatten**

Allein der bauliche Zustand, z.B. der Universitätsmedizin in Mainz, zeigt: Wir müssen in unsere vorhandene Forschungs- und Hochschullandschaft stärker investieren. Damit wollen wir auch vermeiden, dass Fachkräfte unser Bundesland wegen schlechter Startvoraussetzungen verlassen.

✓ **Hochschulen mit den Unternehmen vernetzen**

Neben starker Grundlagenforschung wollen wir anwendungsorientierte Forschung und wirtschaftliche Nutzung von Forschungsergebnissen durch Ausgründungen und kommerzielle Kooperationen fördern. Wir haben hervorragende Universitäten und Hochschulen im Land, doch deren Wissenstransfer z.B. zu KMUs findet nicht statt. Beispielsweise Entwicklungen aus der Gaming-Technologie könnten Innovationstreiber für Wissenschaft und KMUs sein, doch dieses Potenzial geht an Nachbarländer verloren. Wir werden den Wissenstransfer zwischen Wirtschaft und Bildungseinrichtungen (akademischer UND beruflicher Weg) stärker voranzubringen.

✓ **Gründerstipendium Rheinland-Pfalz starten**

Wir wollen Starthilfe leisten und Anreize für die Entwicklung neuer Technologien setzen. Nur 2 % der bundesdeutschen Gründungen kommen aus Rheinland-Pfalz, das werden wir ändern. Damit der Einstieg in die Selbständigkeit erleichtert und gute Ideen ohne Existenzangst wachsen können, wollen wir ein Gründerstipendium auflegen. Mit 1000 Euro pro Monat, befristet auf ein Jahr, sollen Gründerinnen und Gründer unterstützt werden.

✓ **Ein ganzheitlich verknüpftes „Gründer-Ökosystem“ schaffen**

Die von den Kammern geleistete hervorragende Beratung und Hilfe bei der Vernetzung wollen wir nutzen. Wir werden eine landesweite Hub-Strategie auflegen. Dazu wollen wir kommunale Gründerzentren und Netzwerke unterstützen, in denen Gründer, Wissenschaftler und Geldgeber neue Geschäftsideen katalysieren. So entsteht ein ganzheitliches, flächendeckendes und dezentrales „Gründer-Ökosystem“ für Rheinland-Pfalz.

- ✓ **ISB zur Förderung der Gründung, Innovation und Anschlussfinanzierung ausbauen**
Das Förderprogramm der ISB wollen wir stärker als bisher nutzbar machen, beispielsweise durch die Ergänzung des Angebots um einen strategischen Beteiligungs-Fonds Rheinland-Pfalz. Der Zugang zu Fördermitteln muss für die Unternehmen viel einfacher gestaltet werden. In der Technologieförderung wollen wir Wettbewerbe ähnlich der US-amerikanischen DARPA-Challenges testen.
- ✓ **Kurze Wege – schnelle Gründung**
Am Anfang steht immer die Begeisterung des Gründers. Damit diese Schaffenskraft nicht durch langwierige Prozesse aufgehalten wird, braucht es schnelle Genehmigungen. Wir wollen kommunale und Landesbehörden so ausstatten, dass Gründungen innerhalb von 48 Stunden möglich sind (One-Stop-Agency). Starke Kommunen bedeuten schnelle Genehmigungen.
- ✓ **Kraft ins Schaffen statt in Formulare – Bürokratie abbauen**
Wir wollen, dass Unternehmen ihre Kraft in neue Ideen und Arbeitsplätze investieren können. Bürokratieabbau ist ein kostenloses Konjunkturpaket, in das wir systematisch einsteigen wollen. Nordrhein-Westfalen macht es vor: Die Streichung unnötiger Regelungen hilft bei der Unternehmensgründung, der Unternehmensübernahme und im alltäglichen Geschäft. Mit einem Belastungsmoratorium wollen wir sicherstellen, dass nur dann neue Bürokratiepflichten erlassen werden, wenn gleichzeitig der Erfüllungsaufwand an anderer Stelle in mindestens gleichem Umfang zurückgeführt wird.

C. Infrastruktur für moderne Mobilität

- ✓ **Verkehrsinfrastruktur stärker über Rheinland-Pfalz hinausdenken**
Wir müssen Mobilität ganzheitlich denken: Straßen, Schienen und Radwege müssen zusammengedacht werden, gerade auch bei zukünftigen Planungen. Rheinland-Pfalz lebt von seiner Mobilität und ist Export-Bundesland (dritthöchste Exportquote mit 56 %). Rheinland-Pfalz liegt im Herzen Europas und ist Transitland für wichtige Waren- und Verkehrsströme. Eine leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur ist zentrale Grundlage für den Erfolg der Wirtschaft und darf nicht an den Landesgrenzen enden. Ebenso ist eine stärkere Verzahnung aller Verkehrsträger in Rheinland-Pfalz für die Schaffung nachhaltiger Mobilität wichtig. Dazu werden wir:
 - Den Instandhaltungsstau der Landesstraßen (über 900 Mio. Euro) und der kommunalen Straßen (einer Milliarde Euro) sukzessive abbauen
 - Zwangsweise Abstufung bei Kreisstraßen neu bewerten
 - Die Investitionsmittel spürbar und dauerhaft erhöhen
 - Baukostensteigerungen in die bereitgestellten Gelder mit einberechnen (Werterhaltungsregel)
 - verstärkt externe Planungsbüros einbinden
 - Die Planungsreife für Bundesstraßen schneller herstellen, sodass Rheinland-Pfalz umfangreicher von den bereitgestellten Bundesmitteln profitiert
 - Die Planungszeiten von Infrastrukturvorhaben deutlich verkürzen und dazu sowohl landespolitisch (z.B. Personal) als auch auf Bundesebene aktiv sein
 - Investitionssicherheit bei bereits erteilten Genehmigungen schaffen
 - Objektive Kennzahlen wie Genehmigungsdauer, Qualität und Nutzerorientierung unserer Verwaltung sowie den Erfüllungsaufwand der Unternehmen zur Maßgabe unserer Politik machen
 - Lückenschlüsse prioritär vorantreiben
 - Die Chancen der Digitalisierung zur Optimierung der Verkehrsflüsse nutzen
- ✓ **Menschen verbinden – Brücken bauen**
Menschen brauchen Brücken, und zwar in ganz Rheinland-Pfalz. Beispielweise braucht es in der Region Mittelrheintal eine Rheinquerung. Laut einer Unternehmerbefragung der Industrie- und Handelskammern sowie der Handwerkskammern erwarten 77 % der dort ansässigen Unternehmen positive wirtschaftliche Auswirkungen vom Bau der Mittelrheinbrücke. Dies gilt auch für Wörth und andere Rheinanlieger.

- ✓ **Ländliche Regionen besser vernetzen**
Wer es ernst meint mit attraktiven ländlichen Räumen, muss sich um deren Anbindung kümmern. Wir setzen uns für eine vergleichbare Anbindung des ländlichen Raumes an die Mittel- und Oberzentren in ganz Rheinland-Pfalz ein. Dabei muss der Bedarf der Region das Angebot bestimmen, sei es im ÖPNV oder bei innovativen Mobilitätskonzepten.
- ✓ **Nahverkehr attraktiv gestalten – Mobilität modern denken**
Wir wollen eine enge Vernetzung und Erreichbarkeit des Nahverkehrs erreichen. Für einen modernen ÖPNV müssen in bedeutendem Umfang zusätzliche Landesmittel eingebracht werden. Wir setzen vor allem auf eine höhere Taktung, den Ausbau von Park-and-Ride-Gelegenheiten und eine Stärkung innovativer Verkehrskonzepte. Ebenso wollen wir flächendeckend WLAN im ÖPNV, um mobiles Arbeiten zu ermöglichen. Den Nahverkehrsplan werden wir zeitnah umsetzen, damit das neue Nahverkehrsgesetz endlich auch einen Nutzen für die Bevölkerung hat.
- ✓ **Radfahren hat Zukunft**
Das Fahrrad als Mobilitätsmittel hat noch viel mehr Potenzial als aktuell genutzt wird. Nicht zuletzt durch die E-Bikes können hügelige Regionen erschlossen werden. Wir werden mehr Radwege und Radschnellwege planen und bauen, bisher liegt Rheinland-Pfalz hier auf einem der letzten Plätze. Dazu werden wir den Radwegebau politisch besser fördern und Planungs- und Beratungskapazitäten für Kommunen vorhalten. Damit wird zugleich ein Mehrwert für den Tourismus geschaffen.
- ✓ **Kapazität für Schifffahrt erhöhen und Wasserstraßen ausbauen**
Wir wollen weiter in Maßnahmen zur Sicherung der Schifffahrt des Rheins als vielbefahrene Wasserstraße investieren, um auch unsere rheinland-pfälzischen Binnenhäfen als wichtige logistische Umschlagplätze zu stärken. Hier bleibt zu viel Potenzial ungenutzt. Dabei setzen wir auf die Förderung alternativer Antriebsformen für die Schifffahrt, um Emissionen zu reduzieren.

D. Digitalisierung wird Chefsache

- ✓ **Digitalisierung zentral koordinieren**
Wir wollen Digitalisierung zur Chefsache machen und schaffen einen Geschäftsbereich Digitale Strategie und Entwicklung mit Digitalminister und Digitalstaatssekretär, um die Koordination und Investition für unser Bundesland sicherzustellen. Die Verfügbarkeit und Anwendung digitaler Technologien ist Voraussetzung für Wettbewerbsfähigkeit und Standortattraktivität. Diese Chancen wollen wir für Rheinland-Pfalz durch kräftige Investitionen in Forschung, Infrastruktur, Wirtschaft und Verwaltung massiv nutzen.
- ✓ **Beschleunigung der digitalen Anbindung**
Die digitalen Anforderungen an unsere Wirtschaft setzen eine flächendeckende Gigabit-Breitbandinfrastruktur voraus. Wir werden den unbefriedigenden Breitbandnetzausbau zügig vorantreiben und Rheinland-Pfalz auch in der Fläche zum attraktiven Standort für Unternehmen machen.
 - Glasfasernetze sind die digitalen Lebensadern und als Investition in unseren Standort und unsere Zukunft anzusehen. Dazu brauchen wir einen verbindlichen Ausbau- und Zeitplan
 - Gewerbegebiete prioritär an das Glasfasernetz anschließen – gerade im ländlichen Raum
 - Die Fördermöglichkeiten des Bundes ausschöpfen statt wie die Landesregierung auf wichtige Förderinstrumente zu verzichten, z.B. Betreibermodell für Kommunen.
 - Den Landeszuschuss für Breitband-Projekte erhöhen anstatt wie die Landesregierung bei erhöhter Bundesförderung eigene Mittel zurückzunehmen
 - Das Breitbandkompetenzzentrum (Clearingstelle) Rheinland-Pfalz ausbauen, um Investoren Hilfestellung und Orientierung zu geben sowie bei rechtlichen und technologischen Fragestellungen Unterstützung zu leisten.
 - Ein Landesförderprogramm (Digitalisierungsbonus) für kleine und mittelständische Unternehmen einführen, um Anreize für eine zukunftsfähige digitale Ausstattung der mittelständischen Betriebe zu schaffen.

✓ **Mobilfunk ausbauen**

Mit einem „Programm gegen Funklöcher“ werden wir gemeinsam mit den Netzbetreibern den Funknetzausbau schneller vorantreiben. Den Ausbau des 5G-Netzes wollen wir beschleunigen, indem wir den Ausbau von notwendigen Masten auf öffentlichen Gebäuden vorantreiben und mit gutem Beispiel vorangehen.

✓ **Schnittstellen zwischen Verwaltung und Wirtschaft digitalisieren**

Wir setzen uns für eine beschleunigte Umsetzung und Erweiterung der Strategie „Digitale Verwaltung Rheinland-Pfalz“ ein. Schnittstellen wie Anträge zwischen Betrieben und Verwaltung sollten soweit wie möglich digital abrufbar sein. Damit können Effizienzgewinne erreicht und Bürokratiekosten gesenkt werden. Verwaltungsabläufe sollten rund um die Uhr von Jedem digital abgewickelt werden können. Dazu setzen wir auf die Digitalisierung der Verwaltungsabläufe und unterstützen die Kommunen bei der Entwicklung digitaler Angebote. Den Kommunen wollen wir durch Beratungsangebote und die Identifikation von Synergien wichtiger Partner für eine schnelle Umsetzung sein.

E. Neue Energie für nachhaltige Entwicklung

✓ **Energiewende intelligent meistern**

Rheinland-Pfalz ist ein starker Wirtschaftsstandort mit einem hohen Energiebedarf. Wir bekennen uns zu unserer starken Industrie und der Notwendigkeit eines Umstiegs auf erneuerbare Energien. Die Dekarbonisierung von Wirtschaft und Gesellschaft sind Zukunftsaufgaben, die wir mit den Instrumenten der sozialen Marktwirtschaft angehen wollen. Wir stehen für realistische politische Ziele, verlässliche und langfristige Rahmenbedingungen. Wir unterstützen das Ziel, bis 2030 Strom bilanziell zu 100% aus erneuerbaren Energien zu produzieren, werden dafür aber mehr als bisher auf Meilensteine, Zwischenziele und Brückentechnologien setzen.

✓ **Akzeptanz für erneuerbare Energien mit Maß und Mitte sichern**

Es benötigt mehr erneuerbare Energien für den Umbau unserer Wirtschaft. Dieser Ausbau kann aber nur mit der Akzeptanz der Verbraucherinnen und Verbrauchern gelingen. Dies gilt für alle erneuerbaren Energien. Gesunde Waldflächen schließen wir als Gebiete für die Windenergienutzung aus. Wir werden eine Strategie für das Repowering erarbeiten, das den Kommunen vor Ort den nötigen Spielraum gibt, und den Landesentwicklungsplan dementsprechend überarbeiten. Dabei trägt es entscheidend zur Akzeptanz bei, wenn die Wertschöpfung vor Ort bleibt, wie z.B. im Rhein-Hunsrück-Kreis. Auch die Potenziale von Dachbegrünungen wollen wir vor dem Hintergrund einer effizienteren Flächennutzung in Ballungsgebieten sowie zur Verbesserung des Mikroklimas nutzen.

✓ **Ressortübergreifende Wasserstoffstrategie auflegen**

Die ressortübergreifende Wasserstoffstrategie in Rheinland-Pfalz muss zügig definiert werden. Sie sollte konkrete Berechnungen des Bedarfs, des Angebots und der erforderlichen Infrastruktur enthalten. Dazu werden wir:

- Forschung und Lehre an rheinland-pfälzischen Hochschulen fördern
- Den Aufbau eines Lade- und Tanknetzes unterstützen
- Mit dem Mobilitätswandel in der Landesverwaltung beginnen
- Den Ausbau der erneuerbaren Energien zur Wasserstoffproduktion zielgerichtet vorantreiben
- Konsortien aus Kommunen, Unternehmen, Energieversorgern und Wasserstoffherzeugern unterstützen, damit Rheinland-Pfalz eine führende Stellung bei der Umsetzung der Nationalen Wasserstoffstrategie erreicht.

✓ **Energieforschung an den Hochschulen ausbauen**

Es sind mehr Haushaltsmittel für die Energieforschung erforderlich. Bisher liegt Rheinland-Pfalz auf dem letzten Platz bei den Anstrengungen im Bereich technologischer wirtschaftlicher Wandel. Wir gehen technologieoffen vor. Auch Speichertechnologien sollten erforscht werden.

✓ **Nachhaltigkeitsdialog starten**

Die Wirtschaft des Landes, insbesondere die Industrie, möchte klimaneutral werden und hat sich bereits heute auf den Weg gemacht. Dazu braucht sie die Unterstützung der Politik. Wir werden mit der Wirtschaft und den betroffenen Akteuren der Gesellschaft einen Nachhaltigkeitsdialog starten. So sehen wir, was genau notwendig ist für unser Land und können uns auch auf der Bundesebene für Rheinland-Pfalz einsetzen.

F. Starke Wirtschaft schafft gute Arbeit

✓ **Mit den Sozialpartnern den Wandel gestalten**

Erfolgreiche Betriebe schaffen Arbeitsplätze und die finanzielle Grundlage, dass sich der Sozialstaat um die Schwächeren der Gesellschaft kümmern kann. Die hohen Beschäftigungsraten sind der Verdienst der Arbeitnehmer und Arbeitgeber gleichermaßen, die gemeinsam mit Fleiß zur Wettbewerbsfähigkeit der rheinland-pfälzischen Wirtschaft beitragen. Als CDU vertrauen wir auch bei den Umwälzungen von Digitalisierung, Dekarbonisierung und der Corona-Pandemie auf starke Arbeitgeber und Gewerkschaften, die bei der Bewältigung des Wandels an einem Strang ziehen.

✓ **Dialog den Sozialpartnern überlassen**

Wir wollen dem Dialog der Sozialpartner wieder mehr Platz einräumen, denn die soziale Marktwirtschaft lebt von starken Gewerkschaften und starken Arbeitgeberverbänden. Die Politik sollte sich hier nur ausnahmsweise in sehr begründeten Ausnahmen einmischen und grundsätzlich die Aufgaben der Tarifpartner respektieren.

✓ **Individuelle und familienfreundliche Arbeit ermöglichen**

Der digitale Arbeitsplatz begünstigt eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Wir setzen uns auf Bundesebene für ein zeitgemäßes Arbeitsrecht ein, das sich an den neuen Bedürfnissen ausrichtet. Wir brauchen klare, nachvollziehbare und überprüfbare Regelungen für Home-Office und das mobile Arbeiten. Hier soll der öffentliche Dienst mit gutem Beispiel vorangehen.

✓ **Neue Orte der Arbeit gestalten**

In Kooperation mit Firmen vor Ort und den regionalen Banken unterstützen wir die Kommunen dabei, voll ausgestattete Arbeitsplätze, sogenannte Coworking-Spaces, zur Entlastung von Pendlern und des Home-Offices zur Verfügung zu stellen. Diese können zudem zur besseren regionalen Vernetzung und für neue Geschäftsmodelle und Start-Ups genutzt werden.

✓ **Chancen bieten – Hindernisse abbauen**

Wir wollen allen Bürgerinnen und Bürgern Chancen auf dem Arbeitsmarkt bieten. Gemeinsam mit Kommunen, Schulen und der Bundesagentur für Arbeit wollen wir Lösungen entwickeln, um Langzeitarbeitslosen neue Perspektiven zu bieten. Menschen mit Vermittlungshemmnissen und insbesondere Menschen mit Behinderungen wollen wir bei Ausbildung und Beschäftigung durch begleitende Hilfen unterstützen. Als Land wollen wir in der Verwaltung mit gutem Beispiel vorangehen.

✓ **Zusätzliche Fachkräfte gewinnen**

Um mehr Fachkräfte für Rheinland-Pfalz zu gewinnen, werden wir ein Fachkräfteportal aufbauen und die Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit weiter ausbauen. Die Bewertung oder Gleichstellung ausländischer Berufsabschlüsse muss schnell und unkompliziert erfolgen. Das Fachkräfteeinwanderungsgesetz der Bundesregierung bietet dazu den Rahmen; wir müssen ihn im Standortwettbewerb mit anderen Bundesländern besser nutzen.

G. Ideen eine Chance geben

Regionale Kompetenzen werden wir zur Standortentwicklung nutzen. Diese Liste ist selbstredend nicht abschließend. Beispielsweise sind folgende Ideen aufgeführt:

- ✓ **Flughafen Hahn als Logistikhub neu denken**
Die Logistikbranche hat eine bedeutende Rolle für Rheinland-Pfalz als Export-Bundesland. Wir wollen den Ausbau des Logistikstandortes Rheinland-Pfalz im Ausgleich mit berechtigten Interessen von Anwohnern und Umwelt ausgestalten. Den Standort Hahn werden wir konzeptionell zu einem flugaffinen Industrie-, Logistik und Gewerbepark entwickeln. Hierzu bedarf es eines weitreichenden Wirtschaftskonzepts zur langfristigen Ausrichtung und Sicherung der Arbeitsplätze vor Ort sowie einer besseren Anbindung an die Verkehrsachsen im Land.
- ✓ **Nürburgring als Teststandort neuer Technologien weiterentwickeln**
Der Nürburgring als Wirtschaftsmotor der Großregion Eifel war durch den Motorsport und seinen einmaligen Testmöglichkeiten immer ein Wegbereiter auch für die Automobilindustrie. Wir wollen diesen Standort, unter Einbeziehung des Motorsports, der Motorsportverbände und der Automobilindustrie, als Innovationszentrum positionieren, um zukünftige Fahrzeuge, klimaschonende Antriebstechniken und Treibstoffe aus regenerativen Energien zu testen.
- ✓ **„Medical Valley“ in Mainz zur Exzellenz führen**
Mit seiner Universitätsmedizin, den umliegenden Pharmaunternehmen sowie dem neuerlichen Erfolg des Unternehmens Biontech bietet Mainz beste Voraussetzungen, kreative Studierende, Existenzgründer und weitere Unternehmen anzuziehen, Ausgründungen zu fördern und den Standort zu stärken. Wir wollen eine vermittelnde Rolle in der Standortpolitik einnehmen und gezielt die Ansiedlungspolitik mit Innovationsclustern verzahnen. Unsere Vision: Ein „Medical Valley“ mit innovativen Forschungszentren für Spitzenmedizin rund um Mainz.
- ✓ **Batterietechnik und Wasserstoff in der Vorderpfalz**
Mit seiner chemischen Industrie und strategischen Lage in der Metropolregion Rhein-Neckar bieten Ludwigshafen sowie die Vorderpfalz beste Voraussetzungen, die Zukunftstechnologien Batterietechnik und Wasserstoff in Forschung, Entwicklung und Produktion voranzutreiben. Es ist vollkommen unverständlich, weshalb dies von der aktuellen Landesregierung nicht adressiert wird. Diese strategische Ausgangslage und das industriepolitische Interesse werden wir nutzen, um optimale Voraussetzungen für Innovationen, neue Produkte und Unternehmensansiedlungen in nachgelagerten Wertschöpfungsstufen zu fördern. In der Vorderpfalz und in ganz Rheinland-Pfalz.
- ✓ **Neuausrichtung der Universität Koblenz als Standortvorteil nutzen**
Eine starke Universität mit klarer Schwerpunktsetzung und enger Einbindung in die vorhandene Forschungslandschaft ist der Ausgangspunkt für eine erfolgreiche regionale Entwicklung und dient der Standortentwicklung. Hier muss die Landesregierung ihrer Rolle gerecht werden und für die notwendige (finanzielle) Ausstattung sorgen.
- ✓ **Das Land lebt von seinen Regionen – Tourismus stärken**
Rheinland-Pfalz bietet mit seinen unterschiedlichen Natur- und Kulturregionen einen attraktiven Standort für Tourismus. Als Transitland im Herzen Europas lockt Rheinland-Pfalz jedes Jahr mehr Menschen in unser Bundesland. Wir wollen den Tourismus als Säule der rheinland-pfälzischen Wirtschaft seiner Bedeutung entsprechend mehr wertschätzen, stärken und die regionale Markenbildung weiterentwickeln. Gerade durch den Tourismus können die Stärken der rheinland-pfälzischen Wirtschaft sowie die Vielfalt und Exzellenz der Unternehmen transportiert werden.
- ✓ **Starker Handel und attraktive Innenstädte**
Eine Wirtschaft lebt vom Austausch von Waren. Wir werden uns aktiv gegen die Verödung der Innenstädte einsetzen. Zusammen mit Gastronomie, Kultur und Kreativwirtschaft sollten Handel und Innenstädte zukunftsfähig aufgestellt werden, damit die Corona Pandemie nicht vollkommen zur Verödung führt. Dafür braucht es ein Sofortprogramm Innenstädte, eine finanzielle Förderung von LEAP-Pilotprojekten, einen gemeinsamen Aktionsplan von Land und Kommunen sowie Rechtssicherheit für verkaufsoffene Sonntage.